

© 2013 Carl Hanser Verlag, München www.qz-online.de Nicht zur Verwendung in Intranet- und Internet-Angeboten sowie elektronischen Verteilern



Die bekannte Moderatorin Ursula Heller führte charmant durch die LEP-Preisverleihung.

Gewinner und Finalisten freuten sich über die Würdigung ihrer Leistung.



VERLEIHUNG DES LUDWIG-ERHARD-PREISES 2012

Im Dienst der Excellence

Über 200 Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik verfolgten am 26. November die Verleihung des diesjährigen Ludwig-Erhard-Preises (LEP) in Berlin. Das Robert Bosch Werk Feuerbach, der Schindlerhof und die Allresist GmbH gewannen den Preis, das BMW-Werk Regensburg wurde ausgezeichnet. Der Geist der sozialen Marktwirtschaft und die Bedeutung von Vorbildern wurden in den Reden von Rainer Brüderle und Frank Schirmmacher beschworen.

Rainer Brüderle, ehemaliger Wirtschaftsminister und aktueller Fraktionsvorsitzender der FDP, begrüßte die erfolgreichen Teilnehmer am LEP mit den Worten: „Ihnen liegt die Wettbewerbsfähigkeit des

Standorts Deutschland am Herzen. Und es ist der Wettbewerb, der dieses Land erfolgreich gemacht hat.“ Dass sich ein großer Teil der Preisträger aus Familienunternehmen rekrutiert, wundert den Politiker nicht. Während viele Manager im Lauf ihrer Karriere zu Söldnern würden, seien Familienbetriebe auf nachhaltiges Wirtschaften bedacht. Das sei eine andere Wirtschaftskultur als die US-amerikanische. „Was uns in Deutschland aus der Krise gezogen hat, war nicht Finanzakrobatik, sondern Anpassungen der Organisationen“, resümierte Brüderle.

Den Wandel mitgestalten will auch die Initiative Ludwig-Erhard-Preis (ILEP). Das Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM)

ist das Instrument, mit dem Organisationen aller Art ihre Leistung verbessern können. Das ganzheitliche Managementmodell ist mit den Worten von Thomas Kraus, Vorstand der ILEP, „Sextant, Kompass und Tiefenmesser für die Unternehmensführung“. Damit könne die Position eines Unternehmens im Wettbewerb sehr präzise bestimmt werden. „Wer dazu die richtige Mannschaft an Deck hat, kann auch sicher durch unruhige Fahrwasser steuern“, so Kraus. Die Lotsen für die Unternehmensschiffe sind in diesem nautischen Bild die LEP-Assessoren. Sie beurteilen die Leistungsfähigkeit einer Organisation anhand eines ausgefeilten Fragenkatalogs gemäß EFQM-Modell und geben Hinweise, wo Kurskorrekturen nötig sind.



Der ehemalige Wirtschaftsminister Rainer Brüderle rief zur Besinnung auf die Werte der sozialen Marktwirtschaft auf.

Mehrfach wies Rainer Brüderle auf den größten Verdienst von Namenspatron Ludwig Erhard hin. Er habe sich gegen die Empfehlung seiner Berater für die soziale Marktwirtschaft entschieden und diese als einzigartige Wirtschafts- und Gesellschaftsform etabliert. Innerhalb dieses gesellschaftlichen Rahmens gehe es um das Wohl der Menschen und nicht allein um die Gewinnmaximierung von Unternehmen. Der „ehrbare Kaufmann“ ist nach Ansicht von Brüderle als Leitfigur des wirtschaftlichen Handelns auch heute noch zeitgemäß.

Frische Visionen braucht das Land

Den Leitideen einer ganzen Gesellschaft und Generation widmete Frank Schirmmayer seine Key Note. Der Mitherausgeber

ber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erinnerte daran, dass fast alle Visionen des 19. Jahrhunderts realisiert wurden: sei es die Luftfahrt, die Raumfahrt oder die Erfindung des Computers. In der Gegenwart vermisst er Visionen, wie sie vormals ganze Generationen beflügelt haben. „Sind wir heute unfähig, pragmatische Visionen zu entwickeln?“, fragte er provokant. Er habe das Gefühl, dass sich aktuelle Visionen auf das Erscheinen einer weiteren Smartphone-Generation oder ähnlicher Dinge beschränken.

Die Konsum- und Marketinggesellschaft erscheint ihm als eine in ihrer Vorstellungskraft passive Gesellschaftsform, die die Zukunft für weitgehend definiert hält. Das Denken in neuen Dimensionen lasse sich der konsumorientierte Gegenwartsmensch nur zu gern von den Unternehmen abnehmen. Dabei komme es darauf an, Lösungen für Probleme zu finden, die eine Gesellschaft voranbringen.

„Wir müssen der nächsten Generation positive Anreize setzen, damit sie sinnstiftende Visionen entwickeln kann und auch realisiert.“

Die Erfindung der sozialen Marktwirtschaft hält Schirmmayer für eine jener wirklich großen Visionen, die Kooperation innerhalb einer Gesellschaft erst möglich machen. Indes seien Menschen nur durch persönliche Vorbilder zu erreichen: „Wer aber kennt heute die Erfinder von Fax oder Handy?“

Staffelübergabe im Dienst der Excellence

Der langjährige Vorsitzende der LEP-Jury, Prof. Dr. Wolfgang Vogt, wurde unter Applaus von ILEP-Vorstand Thomas Kraus verabschiedet. „Das EFQM-Modell steht für Freiheit. Es ist daher ein Management-



Frank Schirmmayer, Publizist und Journalist, erinnerte an die Kraft von Visionen im Sinne gesellschaftlicher Leitbilder.

modell, das sehr gut in unser politisches System passt“, bemerkte Vogt. Er bereue nicht, dass Prof. Herbert Schnauber, für die DGQ Herausgeber der QZ, ihn vor etwa 13 Jahren in die Jury geholt habe. Der Herzspezialist und Naturwissenschaftler Vogt vergleicht die LEP-Assessoren gern mit Messinstrumenten, die man allerdings kalibrieren müsse. Auf die Frage von Moderatorin Ursula Heller, ob er vom EFQM-Virus infiziert sei, antwortete er als Mediziner: „Es gibt Infektionen, die man nicht als störend empfindet. Das EFQM-Virus scheint ein solches zu sein.“

Designierter künftiger Jury-Vorsitzender ist Dr. Wolfgang Schirmer, Geschäftsführer der Rheinmetall MAN Military Vehicles. Er bedankte sich für den Vertrauensvorschuss der ILEP und bemerkte anerkennend: „Das sind große Schuhe, Herr Prof. Vogt, die Sie hinterlassen!“ »



Prof. Dr. Wolfgang Vogt (re.), langjähriger Vorsitzender der LEP-Jury, wurde von ILEP-Vorstand Thomas Kraus (li.) verabschiedet.



Dr. Wolfgang Schirmer (re.), Geschäftsführer der Rheinmetall MAN Military Vehicles, ist designierter Jury-Vorsitzender der ILEP.

In der Kategorie Große Organisationen ging der Ludwig-Erhard-Preis an die Robert Bosch GmbH, Werk Stuttgart-Feuerbach. Als mittelständisches Unternehmen wurde in der Kategorie Kleine Organisationen der Schindlerhof als Preisträger gekürt. Die dritte Trophäe ging an Allresist als Preisträger in der Kategorie Kleinste Organisationen.

Aktuelle Preisträger und Anwärter für morgen

Darüber hinaus wurde das BMW Werk Regensburg in der Kategorie Große Organisationen ausgezeichnet. Finalistenstatus erreichte die Busch-Jaeger Elektro GmbH als Große Organisation und die Klinik Öschelbronn in der Kategorie Mittelstand. Daneben wurden über zwanzig Bewerber auf dem Level „Recognized for Excellence“ geehrt – Anwärter auf künftige Ludwig-Erhard-Preise.

Preisträger und Anwärter wollen sich auch weiterhin bemühen, auf dem Excellence-Weg voranzuschreiten und sich stetig zu verbessern. „Der ganzheitliche Managementansatz des EFQM-Modells wird diesen Unternehmen dabei helfen, ihre Organisation und letztlich ihre Performance kontinuierlich zu verbessern“, davon ist ILEP-Geschäftsführer Dr. André Moll überzeugt. □

Thomas Funck, QZ

www.qz-online.de

Diesen Beitrag finden Sie online unter der Dokumentennummer: **412691**



Vertreter des Robert Bosch Werks Stuttgart-Feuerbach sind die stolzen Gewinner des LEP in der Kategorie Große Organisationen.



Der fränkische Schindlerhof überzeugte mit einer Führungskultur, die von Vertrauen und Transparenz gekennzeichnet ist.



Seit 2006 beschäftigt sich die Geschäftsführung der Allresist GmbH intensiv mit dem EFQM-Modell, das konsequent und mit wachsendem Erfolg umgesetzt wurde.



Das BMW Werk Regensburg beeindruckte auch mit seiner lernenden Organisation, die eine kontinuierliche Verbesserung der Produktionsprozesse erlaubt.